

BUNDESAMT FÜR VERKEHR (BAV)

ENTWICKLUNG DER EISENBAHN- INFRASTRUKTURLANDSCHAFT - ÜBERPRÜFUNG VON THESEN



Vor dem Hintergrund der Leistungsvereinbarungen, die der Bund mit den etwa 40 Schweizer Eisenbahn-Infrastrukturbetreiberinnen (ISB) zur Finanzierung der geplanten, ungedeckten Kosten für Betrieb und Substanzerhalt abschliesst, vermutet das Bundesamt für Verkehr (BAV) ungenutzte organisatorische Optimierungspotentiale in der heutigen dezentralen Organisationsstruktur.

Auftraggeber	Bundesamt für Verkehr (BAV)
Bearbeitungszeit	2018
Projektkosten	ca. CHF 120'000

Dieses vermutete Optimierungspotential wird durch die Formulierung von drei Thesen präzisiert:

- I: Standardisierung erhöht die Produktivität
- II: Die Kosten können mit differenzierten Standards und Lokalkenntnissen gesenkt werden
- III: Durch Kooperation und Professionalisierung können Effizienz und Qualität weiter gesteigert werden

Das BAV beauftragte R+R und INFRAS mit der Aufgabe, für ausgewählte ISB die Thesen in Bezug auf Kosteneffizienz und Qualität für Bauprojekte, Betriebsführung, Fahrbahn und Sicherungsanlagen zu überprüfen.

Die Erfahrungen der ausgewählten Infrastrukturbetreiber wurden ausgewertet und quantitative Daten in einem Benchmarking-Prozess verglichen.

Es ist nicht möglich, die Thesen pauschal zu bestätigen oder widerlegen. Alle drei Thesen haben ihre Berechtigung, aber teilweise in verschiedenen Bereichen. Ein hohes Mass z.B. an Standardisierung, sowohl innerhalb einer ISB als auch zwischen mehreren ISB, kann bei grossen oder eng vernetzten ISB Effizienzvorteile bringen, für kleinere und unabhängige ISB können diese Standards aber zu teuer sein. Wie Effizienz erreicht wird, hängt in der Regel von den individuellen Anforderungen an die einzelnen ISB ab.